

Kinodrama

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KINODRAMA

Hinrik hängt an einem Strick.
Wanda kommt, ihn abzuschneiden.
Liegt daneben. Stirbt vor Schrick.
Und so liegen eng die Beiden

In gestreifelten Pitschamas.
Dieses ist der Witz des Dramas.
Schlimm ist dies: Der Mensch besuchts!
Mensch, o Mensch, Dir gilt mein Schluchz.

B5

Lieber Rebelspalter!

Jrgendwo in Frankreich hat man „ihn“ entdeckt, nämlich den größten Helden des Weltkrieges — Pierre Sellier! Haben Sie diesen Namen schon gehört? Nein, nicht? Wieso nicht? Dann lesen Sie, bitte, die „Schweizerische Illustrierte Zeitung“ vom 15. November 1928 und dort finden Sie das Bild eines schmucken, mit Orden und Auszeichnungen beladenen Mannes französischer Herkunft mit dem Text:

„Zur Feier (!) des 10jährigen Waffenstillstandes: Pierre Sellier hat am 11. November 1918 an der Front das Signal zum Abbruch des Feuers geblasen. Sellier wird anlässlich der Premiere des Prachtfilms „Die große Heimfuchung“ Mitte November in Zürich, Genf u. a. Orten persönlich auftreten und das Signal „Cessez le feu“ auf der historischen Trompete blasen.“

Weshalb hat man diesen Mann nicht ins Ministerium berufen, zum Kriegsminister ausserkoren? Er war doch tatsächlich derjenige, dem es gelungen ist, dem entsetzlichen Kriege durch einen Trompetenstoß ein Ende zu bereiten! Jetzt muß dieser große Held im Kino sein Brot verdienen! Man macht Reklame für ihn, feiert ihn im sentimentalen Milieu des Kinos! Wann tritt wohl an diesen „heiligen“ Stätten der Geist des letzten wahrhaftigen Helden auf, der eine Hunderttels-Sekunde vor dem erlösenden „Cessez le feu“ noch sein kostbares Leben lassen mußte, oder die Witwe, die Mutter desjenigen Kriegers, der unter den befreienden Tönen des „Cessez le feu“ als letztes Opfer des Schlachtfeldes, getroffen vom letzten feindlichen Geschosse, sterbend zusammenbrach?

Sollten wir nicht lieber auf die Töne der historischen Trompete in Kino verzichten?

*

Verspätet trafen eine große Anzahl Kurfaal-Beiträge ein. Aus einem der Nachzügler, „November-Elegie“, greifen wir zwei Verse heraus, damit sie der Nachwelt nicht verloren gehen:

Ah, die Saison ist vorbei,
und der Gast verließ die Stätte,
und die Fremdenindustrei
feuzt am leeren Hotelbette.

O, wer möcht' in diesem Herbst
das auf dem Gewissen haben!
Stimm' drum, wie du, wann du sterbst,
wünschen wirst, gestimmt zu haben!

S. 9.

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolate

DIESES BILD



schickte ich an Lang, den Regisseur,
und schrieb dazu:

Hochverehrter Meister!

Ich schicke Ihnen hier mein Bild
und hoffe, dass es Ihnen gefällt,
denn ich möchte zum Film, aber
meine Eltern wollen nicht, dass ich
ein Star werde.
Sehr ergeben, Ihr

H. Rex.

Lang antwortete sofort. Er schrieb mir:
Junger Meister!

Es gibt etwas, das das Genie dem
Kongenialen offenbart: Es ist der
Blick! Ich engagiere Sie.

Ihr sehr ergebener

Lang.

Ich zeigte den Brief meinen Eltern und
sie waren begeistert. Ich fuhr also nach
Berlin und wurde ein Star...

Ja....

Und das ist alles....

Und da klagen die Leute immer, es sei
so sehr schwer, zum Film zu kommen.

Politische Kalauer

Zu den Nationalratswahlen

Im Süde si de d'Wahle scho
Längsädig mängisch wie Spaghetti!
D'Tessiner gründe wäger no
Im Rat e „Club dei non-eletti“.

Bundesrichterwahlen
E Wettlauf git's uf Lausanne zue
U mänge salbet fini Schue.
Doch leider brucht me nu zwee Ma
Die andre chunne später dra.

3.

Schubert

Bei Behmann's, Müllern und bei Meiern
Spricht man nur von den Schubert-Feiern,
Jedwelche Blechmusik, sie bläst
Schubert statt: „'s wär zu schön geweest“;
Jetzt feiert man, weil tot er ist,
Den größten Vieder-Komponist
Dieweil, als er hienieden lebte,
Er meistens in Nöten schwebte.
So geht es meistens dem Genie:
Solange es lebt, schätzt man es nie,
Doch wenn sein Todestag sich jährt,
Dann plötzlich die Begeist'ung gährt,
Wie neuer Wein sprengt sie den Spund
„Hoch Schubert“ tönt's aus jedem Mund.

Ich sitz im stillen Kämmerlein
Und fei're „Ihn“ für mich allein.

Fr. Br.

*

Aus einem schweizerischen Magazin:

„Die größte Dummheit, sagte man mir,
hätte ich begangen durch die Heirat meiner
Jugendfreundin, ein aus bescheidenen Ver-
hältnissen stammendes, aber tüchtiges Mäd-
chen.“ —

Daß man den Autor für diesen folgen-
schweren Schritt seiner Jugendfreundin ver-
antwortlich macht, wäre nur dadurch zu er-
klären, daß besagte Jungfrau besagten Autor
geehelicht hätte.

*

Ein Kino-Inserat:

„Alpenrausch und Edelweiß“ — ein Hoch-
gebirgsdrama. Der beste Ersatz für die teu-
ren Ferien.“

Für Fr. 1.50 Ferien, dazu ein Freibillett
für eine zweite Person, alles in zwei Stun-
den erledigt — jetzt bricht das goldene Zeit-
alter an.

*

Aus dem L. A.: „... die sowohl die Wol-
kow wie auch die Buron- und die engli-
sche ENZYKLOPÄDIEGRUPPE, das heißt die mazedonisch-italienischen...
befriedigen soll.“

Nicht umsonst führen Einfältige einen
Kampf gegen die Auswüchse unserer Ab-
kürzungswut wie Sesa, Saffa usw.

*

Also sprach der engl. Friedens-Apostel:
„An Abrüstung ist nicht eher zu denken,
bevor unsere Luftflotte nicht die Stärke der
französischen erreicht hat.“

Das ist logisch. Und auch, daß, wenn es
so weit ist, die Abrüstung der französischen
Luftstreitkräfte gefordert werden muß. Nur
der dumme Untertane begreift es nicht.



Cognac
Favraud

medizinal seit Jahrzehnten bewährt!